

Wenn die Hormone verrückt spielen

Bastian Pastewka und Chris Geletneký über Sex, Spießler und Lebenskrisen

VON FRANK NEITZ

BAD PYRMONT. Es soll Bücher geben, die belächelt werden. Aber auch solche, bei denen man beim Lesen einfach gezwungen wird, loszulachen. Geht es nach dem Applaus im ausverkauften Kurtheater in Bad Pyrmont, zählt Chris Geletnekýs Debütroman wohl zu den Letzteren. Kein Wunder, wenn ein gut aufgelegter Bastian Pastewka amüsant aus dem Werk (mit-)vorliest.

„Midlife Cowboy“ – der Roman schildert eine Lebensmittekrise und widmet sich dabei vor allem dem Bereich unterhalb der männlichen Gürtellinie. So ist das kongeniale Duo Geletneký/Pastewka an diesem Abend vorwiegend genital unterwegs. Übel nimmt ihnen das keiner. Es ist ja fast ein Heimspiel für den gebürtigen Bad Pyrmont Autor Geletneký. Der Tisch auf der Bühne ist mit grünem Kunstrasen überzogen, ein Paar Blumen stehen darauf und ein Aufsitzrasenmäher davor. Mehr braucht es nicht, um in die Spießler-Welt des von der Midlife-Krise erfassten Protagonisten einzutauchen. Für den Rest sorgen der Comedian und der Autor. Es ist weit



Heimspiel für Chris Geletneký: Der Pyrmontler las aus seinem amüsanten Roman „Midlife Cowboy“.

mehr als „nur“ eine Lesung, plaudert das Duo doch auch über Lokales. Sei es über Sex in der Hufeland Therme oder Tischtelefone in ehemaligen Pyrmont Tanzcafés.

Sein Name ist Klein, Tillmann Klein. Groß ist dagegen die Sinnkrise, in die der fast Vierzigjährige schlittert. Sex im Ehebett mit seiner Sonja? Schon lange nicht mehr gehabt. Astralkörper? Nicht

ganz, bei 1,74 Meter und 94 Kilogramm. Allemal die Kinder würden die Ehe noch zusammenhalten, wie Schnürsenkel und Tesafilm ein ägyptisches Taxi, stellt Tillmann Klein fest. Seine Nachbarn in der hannoverschen Siedlung sind ausgerechnet Ökos.

Wenn ihm nur ein Grund gefehlt hätte, in einer Lebenskrise zu stecken, Hannover wäre in die Bresche gesprun-



Gastspiel für Bastian Pastewka: Der bekannte Comedian amüsierte mit seiner teils akrobatischen Mimik und Gestik. FOTOS: FN

gen, so Pastewka. Anlässe genug, seinem Leben eine Wende zu geben. Zu allem Überfluss bringt auch noch Tillmanns neue Kollegin Larissa seinen Sexualhormonhaushalt durcheinander. So gehörig, dass der Krisengeschüttelte über einen in der „evolutionären Sackgasse steckenden Hoden“ philosophiert. Was mit einem im Gartenteich versenktem Aufsitzrasenmäher

beginnt, endet nach fast drei Stunden Vorlesevergnügen abrupt mit der Abspannmelodie der „Lindenstraße“. Ausgerechnet in dem Moment, als Killmanns Jogging-Bekante ihm in einem Hotelzimmer die Hose öffnet. Mehr wird nicht verraten. Schließlich sollen die Zuschauer selbst noch lesen. Auch in den von Pastewka und Geletneký nach der Lesung signierten Exemplaren.

Von Begeisterung und Perfektion getragen

Glänzende Aufführung von Georg Schumanns Oratorium „Ruth“ in der Marktkirche

VON KARLA LANGEHEIN

HAMELN. Auch siebzig Jahre nach dem Ende der braunen Jahre hält die Lust am Ausgraben seinerzeit diffamierter oder schlicht vergessener Kunstschätze ungebrochen an. Ob solchen Wiederentdeckungen dauerhafte Beachtung beschieden sein wird, bleibt allerdings offen – selbst dann, wenn ihre Aufführung von so viel Begeisterung und Perfektion getragen wird wie am Wochenende in Hamelns Marktkirche, als Georg Schumanns Oratorium „Ruth“ seine erst zweite Aufführung nach Kriegsende erlebte.

Der Aufwand einer Aufführung des gut zweistündigen Werkes ist groß – und riesig der Anspruch an die Christen, an die Solisten, das Or-

chester und den Dirigenten. Nach geschätzt halbjähriger Einstudierungsphase präsentierte nun die Hamelner Kantorei im Verbund mit der Jugendkantorei und dem „güttinger vokalsemble“ eine phantastische Wiedergabe der mit allen denkbaren Schwierigkeiten und Ansprüchen an Intonation, Rhythmus wie Taktisicherheit und Aussprache gespickten Chorsätze: schlichtweg überragend.

Das trifft auch auf die Interpretation der die Geschichte tragenden beiden Frauenrollen zu: Die Stimme der georgischen Mezzosopranistin Kathuna Mikaberidze vereint in sich alle Spielarten des mütterlichen Weichen, des Ängstlichen wie auch des Forschens: eine Naemi zum Mitfühlen und Mitfühlen. Kathuna Mika-



Aufwändige Aufführung: Schumanns Oratorium „Ruth“ FOTO: DANA

beridze war nun zum ersten, aber hoffentlich nicht einzigen Mal in Hameln zu hören. Auch Brian Davis kam zum ersten Mal nach Hameln. Er beeindruckte in der Gestaltung der nur kurzen, relativ tiefliegen-

den und überdies stark orchestrierten Boas-Parie mit seiner durchsetzungsfähigen schönen Stimme. In der zweiten Männerrolle, der des namenlosen (Fern-)Priesters, blieb Steffen Henning dem Wunsch Schumanns entsprechend hinter dem Chor unsichtbar und sehr leise. Umso sichtbar und in jedem Augenblick mit alles überragender Präsenz sang Susanna Pütters die Titelpartie. Als Herr über alle Stimmen – auch über die der in gewohnt hoher Qualität spielenden Nordwestdeutschen Philharmonie – stand Kreis Kantor Stefan Vanselow in kaum erkennbarer Hochspannung als scheinbar ruhiger Pol im akustischen Getümmel. Führte mit präzise gegebenen Einsätzen die überbordende und stellenweise in detail kaum noch durchhörbare Klangmenge und deren Dynamik. Am Ende stand begeisterter Beifall für die insgesamt großartige Aufführung, der auch die Enkelin des Komponisten beiwohnte.

Vielerlei, aber nicht Einerlei

Große Kunst zu Mini-Preisen bei der traditionellen Weihnachtsausstellung im Kunstkreis

VON RICHARD PETER

HAMELN. „Ja is denn scho Weihnachten“, wie der Fußball-Kaiser erstaunt und sicher hochdotiert jahrelang im Fernsehen fragte – und rechtzeitig, bevor Hektik und Ratlosigkeit überhaupt eine Chance bekommen, hängt seit Sonnabend im Kunstkreis jede Menge hochkarätige und geschenktaugliche Kunst zu Mini-Preisen. Traditionelle Weihnachtsausstellung – und im Untertitel „...wie immer Schönes und Gutes für den Gabentisch“.

Es soll gekauft werden. Und das East Side Jazz-Trio aus Hildesheim als musikalischer Rahmen, der den Herbstblues zunächst mit Herbstlichem eher noch verstärkte. Dann eine Ballade, bevor Klaus Arnold als Kunstkreis-Chef offensiv für Kunst und deren Erwerb warb.

David Gerstein als Flag-



Kunsterwerb im Kunstkreis – die Besucher folgen gebannt der Präsentation. FOTO: DANA

schiff der Schau mit seinen so kunterbunt-fröhlichen Metallskulptürchen, die so ironisch wie poppig für verspielte Nähe sorgen und mit Jazz nicht nur weitläufig verwandt. Fröhlich auch die Gummibärchen-Objekte. Ottmar Hörls Euro-

Skulptur zählt zu den meist fotografierten Objekten der Finanzmetropole am Main, wie Arnold in seiner Einführung im Kunstkreis postulierte – und der Mops, Lieblings-Vierbeiner von Heinrich Heine über Englands Dauer-Victoria

und Warhol bis Liorot, der ein Leben ohne Möpse zwar für möglich hielt, aber Leben dann als „wozu“ infrage stellte. Und dann, so überraschend neu wie verspielt, Jenny Römisch mit federleichten Zeichnungen und dann auch noch mit „Mehr Leichtigkeit“ betitelt. Zwei Bilder verbunden mit einer Art Wäscheleine, an der Postkarten-Formate aufgehängt hängen mit „Halleluja“ bis „Nimm das Drama raus“. Da könnten selbst Weihnachts-Karten-Muffel kapitulieren und die Post subventionieren. Und noch was: bei Römisch müsste es nicht nur bei AEG-Pädagogen klingeln – die Jenny ist Römisch-Ableger und leichte Kunst, die manchmal auch schwer wiegt, weil leicht so schwer sein kann.

Die Edition Einstein – auch im Witte-Museum in Deitlevsen präsent – nun auch im Kunstkreis und mit Gutenbeg-Feeling auf rotem Samt

und hochwertiger Buchdruckkunst. Und jede Menge bekannte Kunstkreis-Künstler wie Falko Behrendt mit seinen typischen Siebdrucken in Mikro-Linearik. Angela Hampel mit Engel und Engelsduett – wenn man schon Angela heißt – und lila-dominiert. Zwei Malte Sartorius, der ganze Generationen von Studenten prägte, der schon vor langer Zeit im Kunstkreis seine akribischen Radierungen ausstellte. Auch ein genial hingepinseltes Lange, der für den Preis weggehen müsste wie warme Semmeln.

Und dann wieder das East Side Trio mit Hanno Steffen mit Jazz-Gitarre und Querflöte, Paul Donatus an der Jazzgitarre und Andreas Pegel mit Bassgitarre. Jazz-Blues, Tenor-Man und mittlerweile fröhlicher mit Light, sowohl als „Star“ wie auch „Moon“. Und geschenktmäßig Weihnachten wieder einmal gerettet.

KURZNOTIZEN

Kartenvorverkauf für Hannes Wader

HANNOVER. Hannes Wader ist eine Legende – schon jetzt. Viele seiner Lieder sind Allgemeingut geworden, werden von Generation zu Generation weitergegeben und immer wieder neu gesungen. Er ist der Autor und Interpret von Liedern, die intimste Empfindungen ausdrücken, was er seit seinem ersten Album von 1969 eindrucksvoll unter Beweis stellt. Er ist aber auch der Volksänger und der politische Mensch, der Stellung bezieht, sich mit seinen Liedern einmischt und damit zu wichtigen Bewegungen in den letzten Jahrzehnten den „Soundtrack“ geliefert hat. Auch mit über 70 Jahren bleibt Hannes Waders Produktivität ungebrochen. Am Dienstag, 28. März 2017, tritt Hannes Wader im Theater am Aegi in Hannover auf. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr. Karten gibt es im Dewezet-Ticketshop.



Die Konzerte der Spielzeit 2016/17

Dienstag, 15. November 2016, 20 Uhr

2. Hamelner Konzert

Jenae Philharmonie
Dirigent und Moderator: Oliver Weder
Programm:
Tanz-Tea
Werke von Carl Miličker, Paul Lincke, Theo Mackeben, Glenn Miller, Henry Mancini u.a.

Sonntag, 13.11.2016, 11.30 Uhr,
Kunstkreis, Einführung in das
2. Hamelner Konzert

Kartenvorverkauf:
Theaterkasse Tel. 0511/916220
Dewezet-Ticketshop, Tel. 0511/201-888

KINO

- Maxx-Kino Hameln, Tel. 05151/997990
Der Landarzt von Chaussey: 19 Uhr. Willkommen bei den Hartmanns: 15, 17.30 und 20 Uhr. Petterson und Findus – Das schönste Weihnachten überhaupt: 15.45 Uhr. Tini – Violettas Zukunft: 14 und 16.10 Uhr. Dr. Strange (3D): 15.15, 17.45 und 20.15 Uhr. Girl on the Train: 18.20 und 20.40 Uhr. Störche – Abenteuer im Anflug: 13.50 Uhr. Bridget Joneses Baby: 20.10 Uhr. Inferno: 18.20 Uhr. Findet Dorie: 14.05 Uhr. Trolls – Finde dein Glück: 16.20 Uhr.

- Kronen-Lichtspiele Bad Pyrmont, Tel. 05281/8859
Ein ganzes halbes Jahr: 19.30 Uhr.

KULTURHEUTE

- Hundreds: Elektro-Pop aus Hamburg. „Wilderness“-Tour 2016. Support: Odd Beholder (Elektro-Pop aus Zürich), 20 Uhr, Faust e.V. (60er-Jahre-Halle), Zur Bettfedernfabrik 3, Hannover, 0511/455001.
- Fewjar: Psychedelisch-atmosphärischer Stilmix aus Electronica, TripHop, Ambient, Progressive Rock und Pop, 20 Uhr, Musikzentrum, Emil-Meyer-Straße 26-28, Hannover, 0511/260930-0.
- Effi Briest: Schauspiel nach dem Roman von Theodor Fontane, 19.30 Uhr, Theater für Niedersachsen (Großes Haus), Theaterstraße 6, Hildesheim, 05121/1693-0.
- Rinteler Messe: Kirmesnostalgie und Altstadtflair, 14 Uhr, Innenstadt, Rinteln.